

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 10 (1948)  
**Heft:** 7-9

**Artikel:** E Stimm us em Wälschland  
**Autor:** Wismer, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-182097>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wei wünsche, aß em dr Herrgett d Chraft git, d Gundheit un dr Muet, aß er o i dr Zuekumpft wyterwärdet uff däm ruuche Agger, won er vor zäh Johr sy Pflueg druffgestellt het.

Albin Fringeli.

### **E Stimm us em Wälschland**

Mier Dütschschwyzer, wo sit vile Johre im Wälschland wnid, ghörid zwyfellos d Mundart mit ganz andere Glühle als üsi Landsgenosse i dr alemannische Schwyz. Jo, s Verständnis für d Schönheit und dr ewig Wärt vom Schwyzerdütsche goht eim so rächt erscht i frömdem Sprochgebiet uf. Do glycht d Mundart eme Sonntagsgwändli, womer eister freudig und i ghobener Stim-mig tued azieh. Rüeft üs d Mundart nit d Stimm vo Vater und Mueter, vo vile Fründe und Kamerade is Gedächtnis, üsi ganzi Jugedzyt, e Wält voll Erinrige und Poesie?

Mier händ au Pflicht, üsi Wälsche uf d Schönheit vom Schwyzerdütschen ufmerksam zmache, sig's i dr Schuel, sig's uf dr Stroß. Nit daß si meinid, es sig es grobschlächtigs Chuderwälsch. Mängen isch froh, wenn er sini paar Brocke, woner z Bärn oder z Züri glehrt het, a Ma cha bringe; öppedie chomi mit mene wälsche Schueldirekter zsämme, wo im Militärdienst Schwyzerdütsch glehrt het, und däs isch immer e chlyners „Sprochfäst.“

Au by üsen eigene Chinder müemmer d Liebi zur Mundart lebendig bhalte. Bald wird de Ifluß vo Schuel und Kamerade so starch, daß si i Versuechig chömmid, s Schwyzerdütsch deheimen ufzäh. Und doch händ grad üsi junge Schwyzer, wo französisch und schwyzerdütsch redid, e schöni vaterländischi Ufgob z erfülle: Brücke z schloh zwüsche Dütsch und Wälsch, byz'träge zum gägesytige Verständnis und zur gägesytigen Achtig vo alle Landesteile. Mier Dütschschwyzer im Wälschland schätzid's höch i, daß d „Schwyzerlüt“ mit sovil Liebi und Begeisterig üses alemannisch Sprochguet tüend pflege und verteidige.

Dr. Emil Wismer, Schriftsteller, Genf.

### **Red nid dervo**

A eim vo däne schöne Frühligstage isch es gsi, d'Vögeli hei pffie, Beieli hei gsummet, u äs isch e Tag gsi, wie me sich schöner nid hät chöne wünsche. I ha uf mi Fründ gwartet, damit mer no chlei chöni loufe mitenand, und öppis zäme brichte. Wüu är lang chrank isch gsi, u ine es Zitli nüme gseh ha, hani die Glä-geheit gärn öpe benützt, äs Momänteli mitim chöne zäme zi. Aer isch äbe lang chrank gsi, het müesse ga kure, u si schön Burehof woner gha het, müesse i lähe gä, u ds'Veh verchoufe. Aber jitz isch's gsundheitlich doch wieder besser gange, u da drüber hani mi gfreut. U är het du no ganz e ordeligi Steu übercho. Si Sa-